E-THIKKER 01/13

+++++AKTUELLE INFORMATIONEN FÜR DIE KUNDEN DER ETHIKBANK +++++

Demokratie ohne Öffentlichkeit

Sylke Schröder
Vorstandsmitglied

Ich habe in der Zeitung gelesen, dass Thüringer Städte immer weniger Mittel für Blumenschmuck haben. Wo früher Beete angepflanzt wurden, wird heute Rasen gesät. Brunnen werden teilweise trockengelegt. Ein Beispiel von vielen, das auf den bevorstehenden Verfall öffentlicher Strukturen deutet. Und warum? Weil wir Banken retten müssen! Was aber hat ein trockener Brunnen in Eisenach mit systemrelevanten Banken zu tun?

Der Zusammenhang besteht darin, dass ein immer größerer Teil des privaten Risikos auf Staaten abgewälzt wird. Das ist der Kern der Eurokrise. Als mit der Euro-Einführung die Zinsen in den heutigen Krisenländern sanken, pumpten Banken, allen voran deutsche, Milliardenbeträge in die Peripherie. Entgegen kaufmännischer Gepflogenheiten fragten die Investoren nicht, was dort mit dem vielen Geld gemacht wurde. Den Rest der Geschichte kennen Sie. Erst kippte Irland, dann Griechenland, aktuell reden wir über Zyperns und Spaniens Banken. Die Staaten der Eurozone müssen sich immer weiter verschulden, um angeschlagene Banken zu retten. Die von Mario Draghi, vormals Mitarbeiter bei Goldman Sachs, geführte Europäische Zentralbank gilt dabei als Strippenzieher.

Wohin das ganze Geld fließt und wer davon wirklich profitiert, ist ein Staatsgeheimnis. Der spanische Wirtschaftsminister antwortete einem Journalisten auf diese Frage, dass dies „keine lebenswichtige Information“ sei. Eine Liste der begünstigten Empfänger aufzutreiben, setzt hartnäckige Recherchen voraus. Es ist jedenfalls keineswegs so, wie man uns hierzulande weismachen möchte. Wenn ein Staat frisch geborgtes Geld an eine spanische Pleitebank überweist, profitiert von dieser Finanzspritze nicht die spanische Wirtschaft. Es entstehen damit auch keine Arbeitsplätze. Das Geld verweilt wahrscheinlich nur wenige Stunden in Spanien und wird noch am gleichen Tag an ausländische Banken weitergeleitet – an die Investoren, die der spanischen Pleitebank zuvor Geld geliehen hatten.

Die Folgen dieser Praxis muss vor allem die irische Bevölkerung bitter erfahren. Kein anderes Land war in den Goldgräberjahren in einem derartigen Rausch wie Irland. Als die Blase platzte, wurde der irischen Regierung von der EZB eine Politik aufgezwungen, die vorsah, alle vorrangigen Gläubiger zu bedienen. Das waren vor allem ausländische Banken, Kapitalgesellschaften und sonstige Investoren. Um Banken zu befriedigen, die zuvor eine schlechte Investitionsentscheidung getroffen hatten, musste die irische Nation einen zusätzlichen Kredit von 70 Milliarden Euro aufnehmen. Die Konsequenzen für die irische Bevölkerung sind dramatisch. Einer arte-Dokumentation zufolge ist der Lebensstandard in Irland binnen fünf Jahren um 25 Prozent gesunken. In 80 Prozent aller Haushalte ist mindestens ein Familienmitglied arbeitslos.

Wenn ein Staat systemrelevante Banken rettet, geht es also nicht um den Schutz der Kundeneinlagen. Dafür ist die jeweilige Einlagensicherung zuständig. Es geht um das große Geld. Ab wann ist eine Bank eigentlich systemrelevant? Und was würde wirklich passieren, wenn ein paar davon den Weg der Gerechten gingen und Insolvenz anmelden müssten? Diese Frage vermag niemand überzeugend zu beantworten. Augenscheinlich ist nur eine geradezu starrsinnige Haltung in der Politik und in der EZB. Dort wird Angst geschürt, die jede Vernunft im Keim erstickt und die es verhindert, das Ruder herumzureißen. Die Eurostaaten verschulden sich deshalb immer weiter und machen mit den Banken sogar gemeinsame Sache. Dass sich die Vertreter der Großbanken bei der Bundesregierung die Klinke in die Hand geben, ist bekannt. Es spricht grundsätzlich auch nichts dagegen, dass sich Politiker mit Experten austauschen. Es darf aber darüber spekuliert werden, dass während des Geburtstagsessens, welches Frau Merkel für Josef Ackermann spendierte, nicht nur über Persönliches gesprochen wurde, sondern dass bei Gelegenheiten wie diesen politische Entscheidungen maßgeblich beeinflusst werden. Wenn ein Abgesandter von Goldman Sachs der bevorzugte Gast der Bundesregierung ist und keinerlei Transparenz über Gesprächsthemen und -inhalte herrscht, ist das ein Alarmsignal.

Gern möchte ich verstehen, was nationale Politiker und die Entscheider in Brüssel dazu bewegt, die Rettung ausländischer Banken über das Gemeinwohl ihres Volkes zu stellen. Eine Antwort werde ich wohl nie bekommen, aber ich bin mir sicher, dass der trockengelegte Brunnen in Eisenach nicht der letzte sein wird. Um der Ohnmacht zu entrinnen, gibt es nur einen Weg: „Empört Euch!“ und „Engagiert Euch!“ – so titeln die weltweit bekannten Schriften des gerade verstorbenen Stéphane Hessel.

Ihre Sylke Schröder

Diskutieren Sie mit uns und anderen im Blog:
http://ethikbank.blog.de/

Illustration: RM I SEHSTERN, Plakat zum aktuellen Programm des Berliner Kabaretts DISTEL: „Wie geschmiert“

SCHWERPUNKT BANKENRETTUNG

Staatsgeheimnis Bankenrettung

Wenn Sie das Thema vertiefen möchten, empfehlen wir Ihnen den gleichnamigen arte-Film. Dieser berichtet am Beispiel Irlands, wie die Bankenrettung funktioniert. Auch der deutsche Finanzminister kommt darin zu Wort. Pikant ist seine Äußerung, ein jeder möge vor seiner Tür kehren. Immerhin erläutert Schäuble eindringlich, warum es praktisch unmöglich ist, Bankbilanzen offenzulegen. Wir verstehen das nicht. Dokumentarfilm zur Bankenrettung anschauen: http://videos.arte.tv/de/videos/staatsgeheimnis-bankenrettung--7340782.html

EthikBank stärkt Eigenkapital

Am 26. Februar haben wir der Presse unsere Jahresbilanz 2012 vorgestellt. Die EthikBank hat 700.000 Euro zum Gesamtergebnis der Bank (4,9 Mio Euro) beigetragen, so dass wir unser Eigenkapital weiter stärken können. Speck ansetzen für schlechte Zeiten, die uns gewiss bevorstehen. Mit einer Eigenkapitalquote von 27 Prozent ist die wirtschaftliche Basis unserer Bank komfortabel. Aber was wäre, wenn es uns einmal schlecht ginge? Der Staat würde uns jedenfalls nicht unter die Arme greifen, weil wir nicht systemrelevant sind.

In diesem Falle würde die so genannte Institutssicherung greifen, die Teil des Einlagensicherungssystems der Genossenschaftsbanken ist. Das heißt: Hat eine der mehr als 1.100 Genossenschaftsbanken in Deutschland Probleme, stehen die anderen für diese ein. Seit 1932 hat sich diese Kombination aus Einlagen- und Institutsschutz bewährt. Kein Wunder, dass die Europäische Union nun auf diesen Topf schielt, um damit systemrelevante Banken in Europa zu retten. Möge dieser Kelch an uns vorbei gehen! Bilanz-Pressekonferenz im Internet: www.ethikbank.de/service/pressezentrum/bilanz-2012.html Oder lassen Sie sich die Presseinformation schicken. Bestellcoupon 1

EthikBank im ARD-Nachtmagazin

Am 27. Februar berichtete das ARD-Nachtmagazin über „10 Jahre EthikBank". Das Kamerateam hat dafür in der Bank, während der Bilanz-Pressekonferenz in Erfurt und bei einer Thüringer Kundin gedreht. Liebe Frau Ehrke, wir danken Ihnen auf das Herzlichste, dass Sie das möglich gemacht haben.

Zeitfragen: Fluchtwährung Franken

Ziel der gegenwärtigen Finanzpolitik ist es, die Finanzierungskosten für Staaten möglichst niedrig zu halten. Die Europäische Zentralbank wird zudem alles tun, um das System mit Liquidität zu versorgen. Dabei wird Inflation nicht nur in Kauf genommen, sie ist politisch sogar gewollt, denn Inflation entwertet nicht nur Geld, sondern auch Staatsschulden. Auf diese Weise wird ein Vermögenstransfer vom Anleger zum Schuldner organisiert. "Die Umbuchung 'Volk an Staat' ist längst in vollem Gang und Teil des großen Planes zur Lösung der Schuldenkrise", lautet der Zinskommentar in der Dezember-Ausgabe der DLG-Mitteilungen. Wer mit dem Schweizer Franken liebäugelt, muss wissen, dass alles irgendwie zusammenhängt. Einen Blick auf die Nationalbank im Nachbarland werfen wir im dritten Teil unserer Zeitfragen-Serie zur Euro(pa)rettung. Zeitfragen-Serie im Internet: www.ethikbank.de/die-ethikbank/europarettung.html Oder lassen Sie sich den E-Brief schicken. Bestellcoupon 2

GRÜNES GELD

Alternative Mittelverwendung

Was macht eine Bank mit dem Geld ihrer Kunden, wenn das allgemeine Zinsniveau den Gefrierpunkt erreicht? Und wenn zugleich der oberste Grundsatz Nachhaltigkeit gebietet? Neben Kundenkrediten gibt es noch andere Optionen einer guten Mittelverwendung, zum Beispiel die Direktinvestition. Vor wenigen Tagen ist unsere erste eigene Sonnenstromanlage ans Netz gegangen, die wir auf dem Dach eines Geschäftskunden montiert haben. Diese Investition schlägt sich auch in der gläsernen Bank nieder.

E-Brief „Grünes Geld" zum Thema im Internet: www.ethikbank.de/fileadmin/ethikbank/dokumente/E-Briefe/Gruenes_Geld_Erste-EthikBank-Pv-Anlage.pdf Oder lassen Sie sich diesen schicken. Bestellcoupon 3

Gesund bauen

Die meiste Zeit des Tages verbringen wir in geschlossenen Räumen. Treten toxische Belastungen in der Wohnung und am Arbeitsplatz auf, ist das für die Gesundheit folgenschwer. Die Quellen der Belastung sind vielfältig: Bauprodukte, Möbel und Inventar geben chemische Stoffe ab. Die Baubranche öffnet sich diesem Thema nur zögerlich, verhindert mitunter sogar die Entwicklung. Aber der Bedarf in der Bevölkerung ist groß, wie Branchen-Pioniere berichten.

Wir sind gerade dabei, unseren ÖkoBaukredit in diese Richtung weiterzuentwickeln und schreiben darüber mehr im nächsten E-THIKKER. Derweil verlosen wir unter unseren Kunden ein Buch, welches Strategien für das gesunde Bauen und Modernisieren vorstellt - getreu dem Motto „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst". Schicken Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Buchverlosung" an: sandra.heimann@ethikbank.de

Unsere erste Sonnenstromanlage: Lars Jordan (links) hat die Anlage montiert. Er zeigt Jutta Schulze vom Etzdorfer Hof wie die Anlage funktioniert.

ONLINE-BANKING

Bankraub des 21. Jahrhunderts

"Phishing ist der Bankraub des 21. Jahrhunderts". So sieht es der Präsident des Bundeskriminalamtes. Computerbetrug, das Ausspähen und Abfangen von Daten, im Fachjargon als Cybercrime bezeichnet, hat sich in den letzten fünf Jahren mehr als verdoppelt. Besonders drastisch wiegen dabei die Schäden durch das so genannte Phishing, bei dem das Online-Banking manipuliert wird.

Diese haben sich im gleichen Zeitraum nahezu verfünffacht. Laut BKA wird die Ausbreitung des Phänomens durch zwei Faktoren begünstigt: die Sorglosigkeit der Bankkunden und die veränderte Rolle der Täter. Früher standen Täter ihrem Opfer direkt gegenüber. Diese psychologische Hürde ist im Internet weggefallen. Sicherheit ist ein zentrales Thema für Banken und Bankkunden. Befragt man Letztere nach den wichtigsten Aspekten zum Online-Banking, so stehen seit Jahren zwei Bedürfnisse ganz oben: Sicherheit und Datenschutz. Andererseits sind die Anwender aber immer weniger bereit, selbst aktiv etwas zu ihrer Sicherheit beizutragen. Deshalb haben wir im letzten Jahr im E-Brief „Online-Banking" alle Sicherheitsverfahren ausführlich behandelt, die verschiedenen Zahlungsverkehrsprogramme vorgestellt und uns abschließend dem Virenschutz gewidmet. Letzter E-Brief dieser Sicherheitsserie im Internet: www.ethikbank.de/fileadmin/ethikbank/dokumente/Die_EthikBank/EthikBank-Online-Banking.pdf Oder lassen Sie sich diesen schicken. Bestellcoupon 4

FÖRDERPROJEKTE

Fördertopf ausgeschüttet

Im Januar haben wir die Fördertöpfe zum 11. Mal geleert und 30.748,50 Euro an die Träger des Ethik-, Frauen und Umweltprojekts überwiesen. 14.570 Euro davon kommen aus Zinsspenden. Das sind ca. 2.500 Euro mehr als im Vorjahr. 15.000 Euro hat die EthikBank gespendet, der Rest stammt aus Direktspenden-Aktionen. Im Namen unserer Projektpartner danken wir allen Kunden von ganzem Herzen, die unsere Projekte durch ein Förderkonto unterstützen.

Das Bild zeigt unser Ethikprojekt, nämlich Ivan in der Lehrküche. Unter anderem durch Ausbildungsprojekte werden die Kinder, die wir in den drei bulgarischen Kinderheimen fördern, auf ihr späteres Leben außerhalb des Heimes vorbereitet. Mittlerweile sieht der Verein seine Mission in Plovdiv erfüllt. In Bälde wird er sich deshalb von den Kindern und Betreuern verabschieden. Mehr dazu lesen Sie im aktuellen Rundbrief. Rundbrief im Internet: www.ethikbank.de/die-ethikbank/foerderprojekte.html Oder lassen Sie sich diesen schicken. Bestellcoupon 5

BESTELLCOUPON

Schicken Sie diesen Bestellcoupon per Post oder schneller per **Telefax: 036691-862347**. Wir faxen oder schicken Ihnen umgehend die gewünschten Unterlagen.

Kontonummer:

Name, Vorname (oder Firma):

Telefax:

- 1 ○ Presseinformation: Bilanzzahlen 2012
- 2 ○ E-Brief Zeitfragen: Fluchtwährung Franken
- 3 ○ E-Brief Grünes Geld: Sonnenstromanlage
- 4 ○ E-Brief: Online-Banking: Virenschutz
- 5 ○ Ethikprojekt: Aktueller Rundbrief
- 6 ○ Aktuelle Konditionen der EthikBank
  ○ Privatkunden ○ Firmenkunden ○ Österreich

© Konzept und Redaktion: Sylke Schröder *Schreiben Sie uns doch, wie Ihnen der E-THIKKER gefällt: sylke.schroeder@ethikbank.de*